

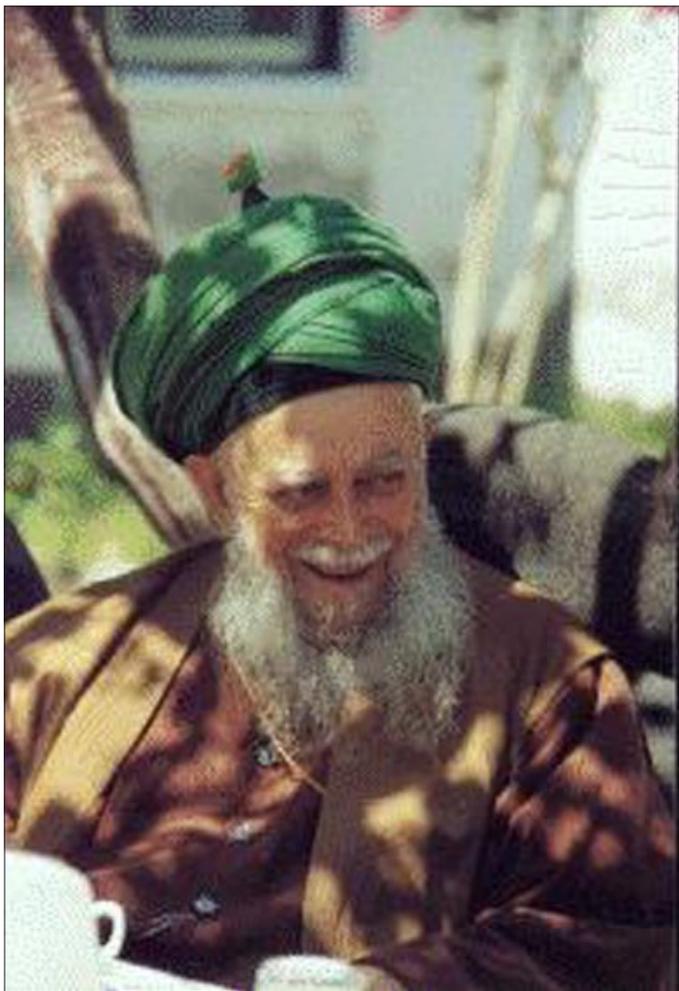
Eine wunderschöne Hand

SHEIKH NĀZIM EFENDI, Lefke, Zypern, 7. Sha'bān 1425, 22. September 2004

A'udhu billāhi mina sh-shayṭāni r-rajīm bismi llāhi r-rahmāni r-rahīm, lā haula wa lā quwwata illā billāhi l-'aliyyi l-'azīm.

Wir bitten Allāh den Allmächtigen um Vergebung! Und für alles, was dem Diener nicht angemessen ist in unseren Handlungen, in dem, was wir sagen, denken und beabsichtigen, was nicht zur Dienerschaft paßt, müssen wir um Vergebung bitten, wie wir auch bitten müssen: „O unser Herr, Du weißt, daß wir so viele Fehler machen, Fehler, die sich dagegen richten, daß wir Diener sind.“ Ihr müßt versuchen, von den Sehnsüchten eures Egos freizukommen. „*Qad aflaha man tazakkā.*“ [„Wohlergehen wird es ja jemandem, der sich läutert“ (87:14)]

Was ist es, was Diener schmutzig macht? *Innamā l-mushrikūna najasun* [„Die Götzendiener sind fürwahr unrein“ (9:28)], sagt Allāh. Götzenanbeter, die ihre Idole zu einem Partner des Herrn der Himmel machen: Wer so etwas macht, Allāh dem All-



* nach einer Tonaufnahme übersetzt von S. u. H. Spohr.

mächtigen einen Partner zuzugesellen, der wird schmutzig. Und wir haben es nötig, sauber zu sein. Die ganze Scharia, alle heiligen Bücher und alle himmlischen Befehle zielen nur darauf, Leute zu reinigen. Wenn einer in seiner Spiritualität schmutzig wird und man jenen reinigen wollte, indem man das Wasser aller Flüsse über seinen Kopf gösse, würde er doch nicht sauber werden. Und jeder Prophet kam genau dann, wenn die Leute ihren Herrn verließen und versuchten, sich einige Figuren zu nehmen, und ihnen Namen gaben und dadurch schmutzig wurden. Wann wird eine Person schmutzig? – Wenn sie den Weg der Himmel verlassen, der die Menschen zur göttlichen Gegenwart führt, geht es ganz schnell, und sie werden schmutzig. Und manchmal werden ganze Nationen schmutzig. Dann schickt Allāh der Allmächtige einen Propheten im Namen Seiner Selbst. Und es ist zu viel, im Namen von Allāh dem Allmächtigen geschickt zu werden, nur einer war geschickt worden, um im Namen Allāhs des Allmächtigen Selbst zu sein, und das ist nur Sayyidinā Muḥammad ﷺ. Kein anderer war direkt im Namen Allāhs geschickt worden. Direkt ist nur Sayyidinā Muḥammad, der Friede sei auf ihm, im Namen Allāhs des Allmächtigen geschickt worden; und zwar als erstes zu allen Propheten, denn die Propheten sind nicht fähig, die göttliche Gegenwart direkt zu erreichen, *mubah sharatan*. Niemand, nicht einmal Engel, nicht einmal der Erzengel Jibrīl, kann direkt in der göttlichen Gegenwart sein.

Einmal fragte das Siegel der Propheten den Erzengel Gabriel: „O Jibrīl, wie bringst du die Offenbarungen von den Himmeln?“ Und er sprach: „Wenn mir befohlen wird, Befehle von der göttlichen Gegenwart ent-

gegenzunehmen, werde ich gerufen. Und zu diesem Zeitpunkt, in dieser Position, mache ich mich bereit, göttliche Offenbarungen zu dir zu bringen.“ Und der Prophet sprach: „Wie geschieht das?“ Und der Erzengel Jibrīl entgegnete: „Ich bin schnell in der göttlichen Gegenwart anwesend. Wenn ich jene göttliche Gegenwart erreiche, bin ich bereit, die göttlichen Offenbarungen zu tragen. Eine Hand kommt hinter den Vorhängen, den Schleiern, hervor. Und niemals zuvor sah ich solch eine wunderschöne und edle Hand, sie zieht mein Herz in ihren Bann. Ich laufe und küsse sie zuerst und nehme, was sie mir übergibt.“

Und der Prophet sprach: „Wer ist der, der dir diese heiligen Verse der Offenbarung gibt? Sahst du dort jemals jemanden?“ Und der Erzengel Gabriel antwortete: „Das geschah niemals. Denn wir sind unter dem heiligen Befehl unseres Herrn. Und wir tun nur, was uns befohlen wurde. Keine einzige Handlung, sei sie klein oder groß, kann von uns selbst kommen. Weil wir unter himmlischem Befehl sind, können wir nichts machen ohne einen Befehl.“

Und der Prophet, der Friede sei auf ihm, sprach zu ihm: „Ich befehle dir. Wenn du gerufen wirst, Offenbarungen zu bringen, und du in jener göttlichen Gegenwart bist, öffne ein klein wenig den Vorhang und schau, wessen Hände es sind, wer jener ist, dem diese wunderbaren, edlen Hände gehören.“

Und er ging. Das nächste Mal, da er gerufen wurde, eine Offenbarung zu bringen ... – Es ist wohlbekannt, daß Allāh der Allmächtige nur eine Person in seinem Namen ermächtigt, zu befehlen und alle Geschöpfe zu befehlen: jenen. Kein anderer kann dies tun oder in der Lage sein, diese schwere Verantwort-

tung zu tragen. Und er befahl: „Ich sage dir: ‚Schau, und dann komm.‘“ –

Das zweite Mal, da ihm befohlen war, in jene göttliche Gegenwart zu treten, öffnete er ein klein wenig den Vorhang und schaute. „Hinter jenem Schleier saß von verehrungswürdiger Erscheinung ein überaus ehrenwerter König –, ich schau jenen an, und ich schau dich an, yā Muḥammad ﷺ. Du bist es, der es mir gibt.“

Kein anderer Prophet kann direkt in die göttliche Gegenwart gelangen. Selbst der Erzengel Gabriel vermag die göttliche Gegenwart nicht direkt zu erreichen, und auch er hat es nötig, von jenem zu nehmen. *Wasīla*.

Ignorante Leute denken, daß die Identität von Sayyidinā Muḥammad ﷺ ist, wie alle sagen: *lā ilāha illā, Muḥammadur r-rasūlullah ﷺ*. Aber Rasūlullāh zu sein, welches ist die Wirklichkeit seiner Identität? Niemand kennt Rasūl Allāh. Niemand kann jenen Punkt erreichen, zu verstehen. Und Allāh der Allmächtige hat gerade das Siegel der Propheten dafür erschaffen, daß er direkt zu Ihm gehöre. Und er macht für alle anderen Propheten, daß sie nur indirekt zu ihrem Herrn gelangen. Ohne ihn kann niemand ihren Herrn, den Allmächtigen Gott, erreichen. Und ihr schlußendlicher Punkt, ihre endgültige Grenze, ihren Herrn zu erreichen, das ist die heilige Gegenwart des Siegels der Propheten, Sayyidinā Muḥammads ﷺ. Das ist ihre Grenze. Jenseits dieser Grenze kann niemand verstehen, wer er ist. Und jeder erhält Verständnis von der Identität des Herrn der Himmel nur durch seinen höchstgeliebten Diener, den Er damit ehrte und mit Ruhm versah, daß er in der göttlichen Gegenwart ist. Denn Könige laden nicht eine Person niedrigsten Standes

ein, in ihre königliche Gegenwart zu kommen. Da gibt es ein Protokoll. Und nach dem himmlischen, dem göttlichen Protokoll muß es in Seiner göttlichen Gegenwart einen geben, den niemand in seiner Ehre und seinem Ruhm erreichen kann, von der Vorewigkeit bis zur Ewigkeit. Das ist Sayyidinā Muḥammad ﷺ. Also: *lā ilāha illā llāh, Muḥammadu r-rasūlullāh* ﷺ. Niemand kann vor ihn seine Schritte setzen, oder niemand kann erreichen, was er in der göttlichen Gegenwart Allāhs des Allmächtigen erreichte. Deshalb, o Leute, bewahrt euer Adab! Wer ist jener? – Sosehr ihr eure Grüße und euren Respekt erbringt, soviel ihr in der Lage seid, Ehre zu erweisen, soviel es euch möglich ist, ihn zu verehren, versucht es zu geben und zu tun.

Das macht euren Herrn glücklich mit euch! Deshalb verstehen wir jetzt, daß niemand direkt Allāhs des Allmächtigen göttliche Gegenwart erreichen kann. Und selbst Propheten und Engel müssen Sayyidinā Muḥammad, den meistgeliebten, höchstgeehrten und höchstverehrten einen in Seiner göttlichen Gegenwart, erreichen. Ihr müßt ihn erreichen, um ihm ungezählten Ruhm und unbegrenzte Ehre zu geben. Das macht euren Herrn glücklich mit euch. Wenn ihr geizig werdet wie Wahhabi-Leute, sie sagen nicht *Ṣalāt wa Ṣalām*: Das bringt sie dazu, wie Shayṭān zu sein, als er fragte: „Warum soll ich *Sajda* machen?“ Allāh befahl, daß du dich vor Adam verneigen sollst.

Und Allāh der Allmächtige sagt über Seinen höchstgeliebten Diener: „O ihr Gläubigen, verneigt euch vor ihm, das heißt, wenn ihr ihn lobpreist. Das Preisen geht einher mit euren Handlungen, nicht nur mit eurer Sprache, dem, was ihr sagt. Sondern euer Körper muß sich ebenfalls vor ihm beugen, damit es voll-

kommener Preis und vollkommene Ehre für Sayyidinā Muḥammad ﷺ ist. Wenn ihr geizig werdet, sagt ihr nicht *Ṣalāt wa Ṣalām* nach dem *Adhān*. „*Bid'a*“ ...

Für solche Leute gibt es eine Station, eine Stufe im Feuer, in den Höllen, sie dort hinzutun, damit sie dort sind. Denn sie sind so geizig, wenn Allāh der Allmächtige sagt, gebt *Ṣalāt wa Ṣalām*, sagen sie: nein. Und sie halten auch ihre Leute an, kein *Ṣalāt wa Ṣalām* zu geben. *Ṣalāt wa Ṣalām* ist ein Preisen und Ehren, das Allāh zu tun angeordnet hat. Warum sagt ihr das? Wie kann es „*bid'a*“ sein? *Ṣubḥanallāhi l-'aliyyi l-'azīm*! Noch haben sie Kraft. Ich hoffe, daß sie diesen falschen Weg verlassen, sonst sollten sie hinweggefegt werden.

Ja, sie lassen mich über Vollkommenheit von Dienern sprechen, und Diener können ohne Sauberkeit nicht zu einer Vollkommenheit kommen. Deshalb sagt Allāh der Allmächtige: „*Qad aflaha man tazakkā*“ [(87:14) vgl. oben]. Sie haben gerade die wahre Reinheit erreicht. Wer sein Ego von dem Schmutz reinigt, seinem Herrn Partner zuzugesellen und falschen Fährten zu folgen oder in die Spuren Shayṭāns zu treten – sie werden schmutzig, und sie sollten gesäubert werden –, wenn sie gesäubert werden, werden sie unter göttlichem Schutz, unter dem Licht und dem Leuchten des göttlichen Throns gerettet sein.

Ja, aber die Menschen können von alleine nicht wissen, wie sie sich reinigen können. Gerade deshalb sind die Propheten geschickt worden. Wer keinem Propheten folgt, der ist schmutzig, denn keinen Propheten zu akzeptieren, ist, als wenn ihr Ego sagt: „Ich bin besser als jener. Nicht nötig, auf ihn zu hören. Nicht nötig, ihm zu folgen und an ihn zu glauben. Ich glaube an mich selbst,

und ich glaube, daß ich auf dem rechten Weg bin.“

Alle Menschen werden jetzt stolz und geizig. Stolz hindert sie daran, die Wahrheit zu akzeptieren. Und Geiz ist die schlimmste Eigenschaft des Egos, sie versucht auch, Leute zu veranlassen, ihre Möglichkeiten und Fähigkeiten nicht ausschöpfen, ihrem Herrn, dem allmächtigen Gott, viel mehr Preis entgegenzubringen. Und niemand ist fähig, durch sein Preisen und seine Gebete direkt den Herrn der Himmel zu erreichen, vielmehr erreichen sie den meistgeliebten, meistgeehrten und meistverehrten einen, Sayyidinā Muḥammad.

Wie er ﷺ sagte: „Ich liebe es, Montag und Donnerstag zu fasten.“ Denn: *amālu ummāti* ..., das bedeutet, alles kommt zuerst zu Sayyidinā Muḥammad ﷺ, und dann schickt er es in die göttliche Gegenwart. Deshalb müssen wir verstehen, was er ist und was seine Bedeutung ist. Aller Nationen, aller Menschheit Arbeiten, Willen, Gebete, alles ist zuerst zum Siegel der Propheten, dem meistgeehrten und meistverehrten einen, Sayyidinā Muḥammad, geschickt worden. Dann bringt er es in die göttliche Gegenwart. Und er bringt niemals schmutzige Dinge in die göttliche Gegenwart, nein, er wirft sie in die Höllen. Nur Reine. Und Reine sind solche, die nur für ihren Herrn sind. Sie sind Reine. Er nimmt ihre Arbeiten und ihre Gebete und ihre Anbetung in die göttliche Gegenwart. Er macht sie auch in ihrem exzellenten Charakter sichtbar und gibt sie.

Aber die Leute verstehen nicht, und sie sind so stolz und wollen niemandem außer sich selbst Ehre geben. Der größte Fehler des Menschen ist, zu behaupten: „Ich bin der erste.“ oder „Ich bin ein Guter.“ oder „Ich bin der Beste.“ Und sie sind

die Schlimmsten. Die Besten sind die, die dem Besten in der göttlichen Gegenwart folgen. Sie haben ein Label auf ihrer Brust: „best-done-people, muslim people“. Und die anderen, sie haben nicht solch einen Titel, ihr Titel sollte sein, die, die „bad-steps“ benutzten, und sie liefen davor weg, ein verehrter Diener zu sein. O Leute, schaut, was die Botschaft der Propheten, und besonders des Siegels der Propheten, ist: euch vorzubereiten, euch zu reinigen und euch einen nach dem anderen in die göttlichen Gegenwart einzuführen: das ist der, das ist jener. Aber wir

leben in der schlimmsten Zeit, in der Leute sich nicht um ihre Reinheit bekümmern. Und wenn sie sterben, kommt der schlimmste Geruch von ihnen, und selbst wenn sie noch auf ihren Betten liegen, bevor sie sterben, kommt der schlimmste Geruch von ihren Körpern. Wenn sie sterben, vermag dieser schlechte Geruch, wenn sie draußen gelassen worden sind, selbst gute, beste Luft zu verpesten und in einen Gestank umzuwandeln, der nur für Leute der Hölle ist.

Möge Allāh mir vergeben! Deshalb sagen wir, daß wir um

Vergebung bitten müssen. Das ist der erste Schritt für jeden, um als guter Diener passend in der göttlichen Gegenwart zu sein. Wenn nicht, werden sie zu Ende gehen. Möge Allāh euch segnen und mir vergeben und uns gutes Verständnis geben und uns auch Kraft von hoher Qualität geben, daß wir alles um Allāhs willen und seines meistgeliebten Dieners Sayyidinā Muḥammads ﷺ tun können.

Zur Ehre jenes, der der beste und meistgeehrte und meistverehrte Diener in der göttlichen Gegenwart ist, Sayyidinā Muḥammads ﷺ – *al-Fātiḥa*. ♦



Die Abbildung zeigt die Mondsichel in Mekka (hoch) und in Hannover (niedrig) am 14., 15., und 16. Oktober jeweils zur Zeit des Sonnenuntergangs.

Mondfinsternis im Ramadan

Die Namen einiger islamischer Monate, wie zum Beispiel *Jumādā al-awwal* und *Jumādā al-ākhirā*, die „zwei Vertrocknenden“, erinnern noch an die Zeit, da der arabische Mondkalender um die Wintersonnenwende begann und an den Jahreszeiten orientiert war. Alle zwei bis drei Jahre wurde ein Schaltmonat eingefügt, damit man nicht hinter die Jahreszeiten zurückfiel. Denn das islamische Jahr hat nur 354 oder 355, also zehn oder elf Tage weniger als das christliche Jahr.

Während seiner Wallfahrt im Jahre 632 n. Chr. empfing der heilige Prophet Muḥammad ﷺ die Weisung, keine Schaltmonate mehr zu benutzen. Seitdem wandern die Monate durchs alle Jahreszeiten.

Zur Zeit des Vollmondes in diesem Monat *Ramaḍān*, am 28. Oktober, wird eine Mondfinsternis erwartet. Ab 3.13 Uhr beginnt der Erdschatten auf den Mond zu fallen, und zwischen 4.23 bis 5.45 Uhr wird er ihn voraussichtlich vollständig verfinstern.

Kurz danach beginnt die Dämmerung.

[aus: *a tempo* 10/2004] ♦

LICHTBLICK

Der *Lichtblick* erscheint wöchentlich online unter www.abendstern.de im SPOHR VERLAG • Rebmättleweg 4, 79400 Kandern im Schwarzwald • Tel.: 0 76 26 - 97 08 70; Fax: 076 26 - 97 08 71 • Jahres-Abo: 10,- Euro • POSTBANK KARLSRUHE KTO: 29 26 55-755 (BLZ: 660 100 75) • V.i.S.P.: Selim Spohr •